



Bienen – bemerkenswert und bedeutend Biene ist nicht gleich Biene...

Weltweit sind über 20.000 Bienenarten bekannt. Sowohl die Honigbiene, als auch die mit mehr als 580 verschiedenen Arten in Deutschland vorkommenden Wildbienen sind für die Ökologie und die Ökonomie aufgrund ihrer Bestäubungsleistung von zentraler Bedeutung. Ihre hohe Artenzahl, Zehntausende von Individuen und die Tatsache, dass sie Pollen und Nektar nicht nur als Nahrung, sondern zwingend für ihren Nachwuchs benötigen, macht sie zur wichtigsten Gruppe der Blütenbestäuber. Bienen gehören zu der Insektengruppe der Hautflügler.



Die Honigbiene ist die bekannteste unter den Bienen / Bild: W.Achtzehner



Bild: ogv-germlinden/G.R.

Die Vielfalt an Wildbienenarten in Deutschland ist enorm

Der Rückgang des Angebots an Blütenpflanzen und Kleinstrukturen z.B. durch Flächenverbrauch und Nutzungsintensivierung hat eine Reduzierung der Artenvielfalt und Bestandsgrößen von Bienen zur Folge. Dies wirkt sich auch negativ auf eine erfolgreiche Bestäubung zahlreicher Wild- und Kulturpflanzen aus. Umso wichtiger sind konkrete Maßnahmen zum Erhalt des Arten- und Individuenreichtums der Bienen. Das vielfältige und kontinuierliche Blütenangebot von März bis September sichert die Ernährung der Bienen. Ein breites Angebot an Kleinstrukturen zum Nisten sichert die Fortpflanzung der Wildbienen. Nahrungshabitat und Nistplatz sollten sich in enger Nachbarschaft befinden.

Die Bienen im Jahresverlauf

Honigbienen

Mit steigenden Temperaturen im Februar und März werden die überwinterten Honigbienen aktiv. Mit zunehmender Brutanlage und schlüpfenden Arbeiterinnen steigt die Anzahl der Bienen im Stock schnell auf viele tausend an. In einem Bienenvolk können bis zu 50.000 Bienen leben. Im Hochsommer nimmt das Brutgeschehen wieder ab. Die nun schlüpfenden Arbeiterinnen sind langlebige Winterbienen, die bis zu 6 Monate überleben können. Sie überdauern den Winter gemeinsam mit der Königin im Bienenstock. Dicht aneinander gedrängt bilden sie zusammen eine Wintertraube mit der Königin im Zentrum. Während der Winterruhe dienen ihnen angelegte Futtervorräte als Nahrung. Unterstützt werden die Bienen vom Imker durch eine ergänzende Zufütterung für den Winter.

Hummeln

Der Staat der Hummel besteht ähnlich dem der Honigbiene aus einer Königin, Arbeiterinnen und männlichen Tieren, den Drohnen. Lediglich die im Herbst geschlüpfen und ausgeflogenen Jungköniginnen überwintern. Aus den von ihnen im neuen Frühjahr gelegten Eiern schlüpfen zunächst Arbeiterinnen, im weiteren Jahresverlauf jedoch auch Drohnen sowie neue Jungköniginnen. Je nach Art verlassen letztere wieder im Herbst das Hummelvolk, verpaaren sich mit Drohnen und verbringen den Winter in Hohlräumen, um im nächsten Jahr ein neues Volk zu gründen. Die Größe des Volkes variiert je nach Art zwischen 50 und 200 Tieren.

Solitärbienen

Bei solitären Wildbienen gibt es im Gegensatz zu den staatenbildenden Arten keine Arbeiterinnen. Die verschiedenen Arten zeigen beim Auftreten im Jahresverlauf eine starke Variation. Während die Gehörnte Mauerbiene im Frühjahr anzutreffen ist fliegt die Weißbinden - Schmalbiene von April bis in den Spätherbst. Neben den kurz- und langfliegenden Arten gibt es auch Wildbienen, welche zwei Generationen im Jahr ausbilden. So fliegt die erste Generation der Gemeinen Sandbiene im Frühjahr aus. Bereits kurz nach deren Eiablage versterben die Bienen und eine zweite Generation fliegt wenige Wochen später zur Paarung aus. Die Larven dieser Generation gehen im frühen Herbst in die Winterstarre. Bei einem Großteil der Wildbienen überwintern die Nachkommen als Ruhelarven in ihren Brutzellen.

Quelle: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft LfL.bayern.de

1. Vorsitzende:	Margarita Poxleitner-Enger Graf-Toerring-Str. 9 c 82216 Gernlinden Tel. 08142 / 2395	2. Vorsitzender:	Gerhard Reichert Jennerweg 14 82216 Gernlinden Tel. 08142 / 3652	Bankverbindung: Kreissparkasse Fürstenfeldbruck IBAN: DE85 7005 3070 0004 5554 70 BIC: BYLA DE M1 FFB
-----------------	---	------------------	---	--